

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Augen leuchten, strahlen, glänzen.
Häupter sind geschmückt mit Kränzen.

Jeder fühlt sich froh und wohl
und erfüllt vom Alkohol.

Und man trinkt noch immer mehr
und gefährdet den Verkehr.

mit doppelsinnigem Lächeln verließ ihn die Alte. Sie machte einen kleinen Anweg und klopfte an die Tür des Lix, mit dem sie eine ähnliche Abmachung traf.

Als die Amme heimkehrte, saß Mechtild neben der brennenden Kerze und rechnete; sie hatte ein fröhliches Gesicht; denn sie hatte herausgefunden, daß der Eierhandel sie in kurzer Zeit in die Lage versetzen würde, die Schulden gänzlich zu tilgen. Die Alte setzte die Brille auf und schaute ins Rechenbuch. „Is alles noch z'wenig! Kannst dreimal mehr Eier rechnen, Frau!“ — „Ja, wieso denn?“ — „Das is leicht erklärt,“ lächelte die Amme, „denn es ist niemand dümmmer, als die Hähne, die sich's in den Kopf set'n, Eier zu leg'n!“

Und wirklich blühte der Eierhandel. Die Schuldenlast wurde kleiner. Nach ein paar Monaten ließ Mechtild sogar das weiße Häuschen frisch tünchen; denn jetzt, wo es ihr wieder ganz gehörte, liebte sie es mit jener Zärtlichkeit, die Frauen für ihr Heim haben. Als Reinbert dies sah, kam er wieder einmal herüber, um ans Herzensterl zu pochen, wie er sagte. Aber das Herzensterl schien ein schweres, eisernes Gitter zu haben. Und die Amme, die er hilfessuchend ansah, meinte achselzuckend: „'s werd'n halt allweil noch z'wenig Eier sein, die Deine Henn' legt!“ — Hierauf verdoppelte das vernünftige Tier seine nützliche Tätigkeit. Und diese Weisheit schien die Begehren des Reinbert der des Lix mitgeteilt zu haben, denn auch sie zeigte verstärkten

Vorsichtige Automobilisten

ziehen doch immer **EGLISANA**, das Eglisauer Tafelwasser mit Fruchtsirup vor!